

**[s.n.]**

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 45

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459966>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das dudelt uns vergnügt ins Ohr  
und kommt uns wie ein Märchen vor.  
Hier kann man durch die Lüfte sausen,  
hier sieht man Affen froh sich lausen.

Hier sieht man lüstern Mann und Weib,  
teils mit, teils ohne Unterleib.  
Hier sieht man Boxer, Bärenötter;  
hier isst man fröhlich Magenbröter.

Hier kann man sich in Wonne tummeln.  
Hier kann man mit den Mädchen bummeln.  
Hier ist man gänzlich frei und froh . . .  
Drum lieben wir die Chilbi so.

Paul Attheer

ganz junge Dame mit glatt frisiertem und etwas spärlichem Haar geraten, und erklärt nach längerem und peinlichen Abtasten des Kopfes, ebenfalls schon das zweite mal, daß dies der Herr

Nationalrat sei. Etwas eingeschüchtert durch das verneinende und verdoppelte Salloh der Gesellschaft und den wiederholten Mißerfolg, gibt nun Fräulein Lilly, immer noch mit verbunde-

nen Augen, zu ihrer Rechtfertigung zum besten: „Wie ich auf dem Kopf herumgeklopft habe und es so hohl getönt hat, habe ich natürlich gedacht, es sei der Herr Nationalrat.“

usi